

In jeder Beziehung beistehen – Einführung in die evangelische Seelsorge (I)

Arbeitsblatt 5

Prof. Dr. Michael Herbst, 8. November 2013

# 2. Erbe und Schatten: Die Konzeptionen der Seelsorge

## 2.3 Vom großen Streits zur integrativen Sicht auf die Seelsorge

### 2.3.4 Beistand im Spiel der Beziehungen – Den einzelnen Menschen in seinem „System wahrnehmen“

[[1]](#footnote-1)



*„Ging es in vielen Entwürfen von Seelsorge bisher um Stärkung von Identität, um Versöhnung und Berufung eines einzelnen Menschen vor Gott, geht es in systemischer Seelsorge um Berufung und Versöhnung von Menschen in Beziehungssystemen und damit zusammenhängende systemische Veränderungen. Methodisch standen bisher Empathie, Echtheit und Wertschätzung in dialogischer Begegnung mit einem einzelnen Menschen im Zentrum seelsorglicher Arbeit. Nun werden Interpathie, Zirkularität des Verstehens und Selbstdifferenzierung in Beziehungssystemen betont.“[[2]](#footnote-2)*

|  |  |
| --- | --- |
|  | Der Blickwinkel erweitert sich erheblich: Wer Seelsorge systemisch übt, schaut nicht nur auf intrapersonale, sondern auch auf interpersonale Prozesse, er sieht den Menschen in einem ständigen Austausch mit seiner Mitwelt.[[3]](#footnote-3) |

Wichtige Aspekte:

1. Der einzelne Mensch ist Teil eines Netzwerks von Beziehungen. Darin besteht eine **Wechselseitigkeit der Beeinflussungen**. Nicht linear: B folgt auf A. Sondern zirkulär: A und B wirken wechselweise aufeinander ein; so erst kommt die spezielle Dynamik zwischen A und B in Gang. Manche (!) schlichte Täter-Opfer-Zuschreibung erledigt sich damit. Außer A und B sind zudem (meist) noch weitere Akteure im Spiel. *„Alles hängt mit allem zusammen.“[[4]](#footnote-4)*
2. Seelsorglich relevante Problematiken sind häufig **Symptome**, also Ausdruck einer Problematik im gesamten System. Die Symptomträgerin ist nicht „das Problem“; sie ist eine Art „Index“, der entschlüsselt werden kann. Das „symptomatische Verhalten“ hat dabei einen Zweck, also einen Nutzen, den das Verhalten verspricht („Indexpatienten“).
3. Es ist besonders wichtig, Beziehungsnetzwerke in ihrer Komplexität wahrzunehmen. Dabei kann z.B. für Familien ein Genogramm helfen. Eine Analyse könnte aufzeigen: Was zeigt sich entlang der Generationenfolge?, was quer dazu? Welche Einzelnen verbinden sich zu **Dyaden**? Wo zeigen sich auch **Triaden**, also „emotionale Dreiecke“ (z.B. Vater-Mutter-Kind)?[[5]](#footnote-5) Wie erscheint das System einer Familie als Ganzes? Usw.

Systeme verändern sich, wenn jemand hinzukommt, z.B. ein Seelsorger. Dieser wird (zeitweise) Teil des Systems.

|  |  |
| --- | --- |
| [[6]](#footnote-6) | [[7]](#footnote-7) |

[[8]](#footnote-8)

[[9]](#footnote-9)

|  |  |
| --- | --- |
|  | *„An der Hochzeitsfeier wird der ‚paar-weise’ Versuch einer Individuation aus den Herkunftsfamilien in verdichteter Form innerhalb eines Mehrgenerationenverbandes gefeiert.“[[10]](#footnote-10)* |

### 2.3.5 Wachsamkeit für den Kairos – Den Alltag als Ort der Seelsorge annehmen

**[[11]](#footnote-11)

|  |  |
| --- | --- |
| [[12]](#footnote-12) | Die Rede von der „alltäglichen Dimension der Seelsorge“[[13]](#footnote-13) ist auch eine gewisse Emanzipation von der „hohen“ Seelsorge[[14]](#footnote-14), die entweder verkündigen oder therapieren will. |

*„Das Projekt der Alltagsseelsorge setzt sich dafür ein, ... die gewöhnlichen Gesprächsgelegenheiten und das normale Gesprächsverhalten zu achten, theologisch und therapeutisch zu achten als eine eigene, zwar in ihren Leistungen begrenzte, aber doch vollgültige Erscheinung menschenzugewandten Christentums.“[[15]](#footnote-15)*

******[[16]](#footnote-16)

|  |  |
| --- | --- |
| [[17]](#footnote-17) | *„Es gibt viele Seelsorger auf der Bühne des Alltagslebens.“[[18]](#footnote-18)*  Seelsorge im Alltag ist der Alltag der Seelsorge. |

# Literaturliste

Berkhof, Hendrikus: *Theologie des Heiligen Geistes*. Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 1988

Fleßa, Steffen: *Innovative Theologie - Theologie der Innovation*. In: Matthias Bartels und Martin Reppenhagen (Hg.): *Gemeindepflanzung - ein Modell für die Kirche der Zukunft?* Neukirchen-Vluyn 2006, 154-183 (BEG, Bd. 4)

Götzelmann, Arnd: *Seelsorge zwischen Subjekt und System. Die Entdeckung familientherapeutischer Ansätze in der Pastoralpsychologie*. PrTh 35 (2000), 209-227

**Hauschildt, Eberhard:** *Alltagsseelsorge. Eine soziol-linguistische Analyse des pastoralen Geburtstagsbesuchs*. Göttingen 1996

---: *Alltagsseelsorge*. LS 49 (1998), 22-25

---: *Seelsorgelehre*. In: TRE 31 (1999a), 54-74

**---: *Alltagsseelsorge. Der Alltag der Seelsorge und die Seelsorge im Alltag*. In: Uta Pohl-Patalong und Frank Muchlinsky (Hg.): *Seelsorge im Plural. Perspektiven für ein neues Jahrhundert.* Hamburg 1999b, 8-16**

Held, Peter: *Systemische Praxis in der Seelsorge*. Mainz 1998

Herbst, Michael: *Das kranke Kind im Kinderkrankenhaus*. In: Michael Dieterich (Hg.): *Der Mensch in der Gemeinschaft. Psychotherapie und Seelsorge im System.* Stuttgart 2000, 241-269

Klessmann, Michael: *Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch*. Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2009

**Lohse, Timm: *Das Kurzgespräch in Seelsorge und Beratung. Eine methodische Anleitung*. Göttingen 4. Aufl. 2010**

Merle, Kristin und Weyel, Birgit: *Seelsorge. Quellen von Schleiermacher bis zur Gegenwart*. Tübingen 2009

Möller, Christian: *Seelsorge im Alltag*. PTh 90 (2001), 409-419

**Morgenthaler, Christoph:** *Systemische Seelsorge. Impulse der Familien- und Systemtheorie für die kirchliche Praxis*. Stuttgart 1999

**---: *Systemische Seelsorge. Impulse der Familien- und Systemtherapie für die kirchliche Praxis*. Stuttgart 4. Aufl. 2005**

**---: *Systeme als Bezugsrahmen der Seelsorge*. In: Wilfried Engemann (Hg.): *Handbuch der Seelsorge. Grundlagen und Profile.* Leipzig 2007, 292-307**

Nauer, Doris: *Seelsorgekonzepte im Widerstreit*. Stuttgart 2001

Nohl, Paul-Gerhard: *Lebensdeutung in der Seelsorge*. In: Uta Pohl-Patalong und Frank Muchlinsky (Hg.): *Seelsorge im Plural. Perspektiven für ein neues Jahrhundert.* Hamburg 1999, 17-26

Rolf, Sibylle: *Vom Sinn zum Trost. Überlegungen zur Seelsorge im Horizont einer relationalen Ontologie*. Münster 2003 (Heidelberger Studien zur Praktischen Theologie Bd. 6)

Schlippe, Arist von und Schweitzer, Jochen: *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung*. Göttingen 3. Aufl.1997

Seitz, Manfred: *Was ist Seelsorge - und wie geschieht sie durch Gemeindeglieder*. In: Manfred Seitz (Hg.): *Praxis des Glaubens. Gottesdienst, Seelsorge und Spiritualität.* Göttingen 2. Aufl. 1979, 73-83

---: *Erneuerung der Gemeinde. Gemeindeaufbau und Spiritualität*. Göttingen 1985

Steck, Wolfgang: *Der Ursprung der Seelsorge in der Alltagswelt*. ThZ 43 (1987), 175-183

Winkler, Klaus: *Seelsorge*. Berlin und New York 1997

Zulehner, Paul M.: *Aufbrechen oder Untergehen. Wie können unsere Gemeinden zukunftsfähig werden?* In: Michael Herbst, Jörg Ohlemacher und Johannes Zimmermann (Hg.): *Missionarische Perspektiven für die Kirche der Zukunft.* Neukirchen-Vluyn 3. Aufl. 2008, 17-30 (BEG 1)

1. Christoph Morgenthaler 2007. Vgl. vor allem Christoph Morgenthaler 2005; Christoph Morgenthaler 2007, 292-307. Einen kurzen Textausschnitt bieten auch Kristin Merle und Birgit Weyel, 2009, 270-281. Eine Zusammenfassung der frühen Entwicklung der systemischen Seelsorge findet sich bei Arnd Götzelmann 2000, 209-227. Er weist z.B. daraufhin (217), dass noch in dem Lehrbuch von Klaus Winkler 1997, die systemische Perspektive fast keine Rolle spielte. [↑](#footnote-ref-1)
2. Christoph Morgenthaler 2005, 16f. [↑](#footnote-ref-2)
3. Vgl. für das Beispiel Krankenhaus etwa Michael Herbst 2000, 241-269. [↑](#footnote-ref-3)
4. Christoph Morgenthaler 2005, 62. [↑](#footnote-ref-4)
5. Ibid., 59. Vgl. mehrere Beispiele bei ibid., 59f. [↑](#footnote-ref-5)
6. Dieser Abschnitt fasst die Ausführungen von Christoph Morgenthaler 2005, 63-66, zusammen. [↑](#footnote-ref-6)
7. Vgl. Christoph Morgenthaler 1999, 10. [↑](#footnote-ref-7)
8. Vgl. zur Homöostase auch Steffen Fleßa 2006, 154-183. Für den Fall einer Beerdigung wird dies z.B. bei Christoph Morgenthaler 2005, 66-69, deutlich. [↑](#footnote-ref-8)
9. Vgl. zur Respektlosigkeit Christoph Morgenthaler 2005, 158f; vgl. auch Sibylle Rolf 2003, 57. Dass es auch Situationen gibt, in denen Menschen Wirklichkeit hinnehmen und nicht mehr ändern können, markiert wiederum eine Grenze dieser Sichtweise (Vgl. Manfred Seitz 1985, 179; vgl. auch die Kritik von Sibylle Rolf 2003, 58). [↑](#footnote-ref-9)
10. Christoph Morgenthaler 1999, 177. Vgl. an einem Beispiel ibid., 160-191. [↑](#footnote-ref-10)
11. Michael Klessmann 2009, 51. Vgl. zur spontanen, kurzen seelsorglichen Begleitung Timm Lohse 2010. Vgl. auch den Hinweis auf die Fokal- oder Kurzzeittherapie bei Eberhard Hauschildt 1996, 378. [↑](#footnote-ref-11)
12. Eberhard Hauschildt fasst die Dinge knapp zusammen in seinem TRE-Artikel: Vgl. Eberhard Hauschildt 1999a, 31-69. Eine gute Zusammenstellung zur alltagsbezogenen Seelsorge bietet auch Doris Nauer 2001, 281-288. Zitat: Eberhard Hauschildt 1999b, 8. [↑](#footnote-ref-12)
13. Vgl. Michael Klessmann 2009, 50-55. [↑](#footnote-ref-13)
14. Die Bezeichnung wählt Eberhard Hauschildt 1999b, 8. [↑](#footnote-ref-14)
15. Ibid.16. [↑](#footnote-ref-15)
16. Vgl. Wolfgang Steck 1987, 175-183. Vgl. auch die Untersuchung von neun, mit Hilfe eines Tonbands aufgezeichneten und dann transkribierten und soziolinguistisch analysierten Geburtstagsbesuchen bei Eberhard Hauschildt 1996. Vgl. Eberhard Hauschildt 1998; Vgl. Eberhard Hauschildt 1999b, 10-12. Vgl. auch den Begriff der „empathischen Spirituatlitätskritik“ bei Paul M. Zulehner 2008, 21f. [↑](#footnote-ref-16)
17. Christian Möller kritisiert wohl zurecht, dass bei Eberhard Hauschildt vor allem die Pfarrer als Alltagsseelsorger im Blick sind (vgl. Christian Möller 2001, 409, Anm. 1). [↑](#footnote-ref-17)
18. Wolfgang Steck 1987, 175. Vgl. Manfred Seitz 1979, 73-83. [↑](#footnote-ref-18)